

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 224

Donnerstag, 12. Februar 2009

JUGEND VON HEUTE



POLITIKER VON MORGEN

Wir sind die FMS 3 Kinzerplatz 9, aus 1210 Wien

POLITIK AKTUELL

Wir haben eine Umfrage gemacht, und die Leute auf der Strasse befragt. Außerdem haben wir ein Interview mit zwei Parlamentariern gemacht.

Vor der Demokratiewerkstatt haben wir eine kleine Umfrage gemacht. Unsere erste Frage war: „Glauben Sie alles was in der Zeitung steht?“ Die Mehrheit aller Befragten verneinte dies, manche meinten, es kommt darauf an welche Zeitung man liest. Auf die Frage: „Was würde Politik für Sie spannender machen?“, antworteten die meisten: „Es sollte mehr glaubwürdige Politiker geben.“ Uns interessierte

außerdem die Frage: „Was kann man tun, damit die Zeitung uns nicht anlügt bzw. täuscht?“ Einige antworteten, dass es besser wäre, wenn wir mehrere Zeitungen bzw. Medien ansehen und lesen würden. Zuletzt interessierte uns: „Was könnten wir tun, damit wir die Politik besser verstehen?“ Die meisten antworteten mit: „Sich besser informieren.“ Einige behaupteten

Fortsetzung auf Seite 2



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

auch, dass man die Politik überhaupt nicht verstehen kann. Wir hatten auch ein Interview mit zwei Nationalratsabgeordneten, nämlich Frau Sonja Ablinger von der Partei SPÖ, und Herrn Dieter Brosz von der Partei Die Grünen. Frau Ablinger antwortete auf die Frage: „Was können wir machen, damit wir die Politik besser verstehen?“ folgendermaßen: „Man soll sich so ausdrücken, dass es alle verstehen. Man sollte also auch nicht kompliziert reden.“ Die Antwort von Herrn Dieter Brosz lautete: „Es ist wichtig sich immer gut zu informieren und nachzufragen.“



Rafael (15), Lina (15), Hasi (15), Thomas (16)

DAS GEHEIMNIS DES POLITISCHEN LAGERS

Politiker beantworten spannende Fragen.



Tanja (14), Daniel (15), Elisabeth (14)



Politischen Fragen auf der Spur!

Als „Lager“ werden die großen politischen Strömungen bezeichnet, die das politische System in Österreich seit der ersten Republik prägen. Dazu zählen das sozialdemokratische, das christlich-soziale und das nationale Lager. Während der ersten Republik (1918-1938) gab es in Österreich mehrere politische Lager. Eines davon war das sozialistische Lager (später SPÖ - Sozialdemokratische Partei). Das andere Lager nannte sich christlich-sozial (später ÖVP - Österreichische Volkspartei). Ein drittes Lager war national (später FPÖ - Freiheitliche Partei).

Wir haben in der Demokratiewerkstatt zwei Politiker getroffen: Herrn Dieter Brosz (Die Grünen) und Frau Sonja Ablinger (SPÖ). Sie haben uns einige Fragen über die politischen Lager beantwortet. Wir fragten beide, warum es politische Lager überhaupt gibt?

Dieter Brosz (DB): „Politische Lager gab es früher

mehr als heute.“

Sonja Ablinger (SA): „Seit der Römerzeit gab es schon politische Lager.“

Demokratiewerkstatt (DW): Und wozu dienen politische Lager?

DB: „Man musste einer Partei angehören.“

SA: „Frauen durften damals nicht wählen, also gab es viele Aufstände.“

Die dritte und letzte Frage war, ob es zurzeit noch politische Lager gibt?

DB: „Ja doch. Sie sind nur nicht mehr so groß wie damals.“

SA: „Ja, aber nur noch im Groben.“

Sehr viele Fragen wurden beantwortet. Wir haben sehr viel über das politische Lager erfahren. Dank dem was uns berichtet wurde, verstehen wir endlich, wie es in den früheren Zeiten war.

SIND POLITIKER IMMUN GEGEN DAS GESETZ?

Manchmal können Politiker erst dann rechtlich verfolgt werden, wenn sie vom Parlament nicht mehr geschützt werden.



Tijana (15), Oliver (15), Alexandra (14)

„Immun“ heißt so viel wie „unantastbar“. Alle Abgeordneten des Parlaments genießen parlamentarische Immunität. Das bedeutet, dass sie für Abstimmungen nicht verantwortlich gemacht werden können. Sie dürfen nur dann verhaftet werden, wenn sie auf frischer Tat ertappt werden, oder ansonsten nur mit Zustimmung des Nationalrats. So dürfen sie ohne Zustimmung des Nationalrats nur dann verfolgt werden, wenn die strafbare Handlung in keinem Zusammenhang mit der politischen Tätigkeit des Abgeordneten steht. Abgeordnete können weder von der Polizei, noch von Gerichten festgehalten und bestraft werden.

Bundesräte genießen ebenfalls die Immunität von Mitgliedern des jeweils entsendenden Landtags. Wir haben zu diesem Thema auch Politiker, nämlich Herrn Brosz und Frau Ablinger, gefragt. Sie haben uns erklärt: „Grundsätzlich ist die Immunität das Recht, dass Politiker nicht ohne Einstimmung des Parlaments in Haft genommen werden können. Sie sind durch das Recht auf Immunität geschützt, doch wenn die Straftat nichts mit der politischen Stellung zu tun hat, wird derjenige vor Gericht gestellt.“

Unsere Meinung dazu: In politischen Fragen ist die Immunität angebracht. In den anderen Fällen soll sie aufgehoben werden, wie es üblich ist.

GESETZE IN ÖSTERREICH

Ein spannendes Interview mit zwei Abgeordneten.

Am heutigen Vormittag stellten wir uns die Frage, wie ein Gesetz in Österreich entsteht. Wir haben herausgefunden, dass es vier Gruppen gibt, die Gesetzesvorschläge machen können:

1. Vorschläge von Abgeordneten des Nationalrats
2. Vorschläge des Bundesrats (1/3 der Mitglieder)
3. Vorschläge der Bundesregierung (Regierungsvorlagen)
4. Vorschläge von BürgerInnen mittels Volksbegehren. Dazu werden 100.000 Unterschriften benötigt damit ein Gesetzesvorschlag im Parlament besprochen wird.

Wir haben heute Gäste zu Besuch gehabt, denen wir drei Fragen gestellt haben:

- 1) Seit wann gibt es schon Gesetze?
Gesetze gibt es schon seit tausenden Jahren und in allen verschiedenen Kulturen.
- 2) Wieviele Gesetze gibt es in Österreich?
Diese Frage konnten uns die Abgeordneten nicht genau beantworten, aber es sind mehrere Tausend.
- 3) Wie funktioniert das mit den Gesetzesvorschlägen der Regierung?
Die Bundesminister beschließen einen Gesetzesvorschlag, der anschließend zum Ausschuss kommt. Danach kommt der Vorschlag in den Nationalrat und den Bundesrat, bei positiver Abstimmung kann das Gesetz verabschiedet werden. Der Bundespräsident, der Bundeskanzler und die Nationalratspräsidentin unterschreiben das neue Gesetz.



Nico (15), Mladen (15), Alex (15), Kevin (14)

DIE KLUBS DER PARTEIEN

Zum Thema Klubs im Parlament hatten wir zwei Abgeordnete des Nationalrates eingeladen um sie zu interviewen.

Heute haben wir uns bei den Abgeordneten des Nationalrates informiert und haben sehr viele neue Eindrücke gesammelt.

Das Interview mit Fr. Sonja Ablinger und Hr. Dieter Brosz:

Demokratiewerkstatt (DW): „Was versteht man unter einem Klub?“

Dieter Brosz (DB): „Unter einem Klub versteht man, dass jede einzelne Partei einen eigenen Klub hat.“

DW: „Wozu ist der Klub da und was wird gemacht?“

Sonja Ablinger (SA): „Der Klub ist dazu da um für Probleme eine Lösung zu finden, und Diskussionen über Abschaffungen oder Neuschaffungen von Ge-

setzen zu besprechen. Bei keiner Einigung werden Unterschriften vom Klub gesammelt. Um ein neues Gesetz zu veröffentlichen werden Veranstaltungen gemacht und im Internet, in Zeitungen sowie Fernsehen veröffentlicht.“

DW: „Was ist ein Klubzwang?“

DB: „Alle Abgeordneten einer Partei müssen auf Anordnung des Vorsitzenden ein einheitliches Ergebnis nach außen vertreten.“

Praktisch haben uns die Abgeordneten des Nationalrates gesagt, dass es eigentlich keinen Klubzwang gibt, aber theoretisch wird der Klubzwang in manchen Fällen angewendet.



Michele (15), Michael (15) Kerstin (15)



Die Klasse mit Frau Ablinger und Herrn Brosz



Frau Sonja Ablinger
(43, SPÖ)



Herr Dieter Brosz
(41, Die Grünen)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Dematiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentariern



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

FMS 3 Kinzerplatz 9, 1210 Wien
Jannik Arbes, Tanja Häubl, Hasret Kaldi, Tijana Peric,
Elisabeth Schiffner, Antigona Shabani, Alexandra Reif,
Michele Ulic, Kerstin Zimmermann, Nikolas Drexler,
Alexander Jerabek, Daniel Lukic, Michael Masur, Olliver
Max, Rafael Nießl, Mladen Paunovic, Kevin Secic, Bastian
Thommesen

Quelle: www.parlament.gv.at/